



# Fit für die Herausforderungen von morgen

**Michael Brücken, M. A.**

Handwerkskammer zu Köln





**Prof. Dr. Wolfgang Kothen**

Fachhochschule des Mittelstands





## Herausforderungen für das Handwerk

-  Globalisierung
-  Demographischer Wandel
-  Technologischer Wandel
-  Gesellschaftliche Wandel





Einflußfaktoren sind:

Geburtenrate  
Lebenserwartung  
Zuwanderung

Fakt ist:

Wir werden weniger,  
älter  
und bunter

## Folgen:

Wettbewerb um die besten Köpfe,  
Weiterbildungsbedarf wird steigen,  
Kundenverhalten wird sich ändern



- ==> Facharbeitermangel
- ==> Führungskräfitemangel
- ==> alternde Belegschaft



## Chance und Bedrohung

1. Die Welt ist „kleiner“ geworden
2. Unsere Wettbewerber haben aufgeholt in Bildung und Qualität

## Unsere Antwort:

- ➡ Ausbau hochspezieller Arbeitsplätze
- ➡ Lebenslanges lernen (mehr und schneller)
- ➡ Führungskräfte und Mitarbeiter werden internationaler





# Technologischer Wandel



## Betrifft:

- Produktinnovationen
- Verfahrensinnovationen
- Managementinnovationen

## Dies hat zur Folge:

- Beschleunigung des Tempos
- Wachsende Unsicherheiten aber auch neue Chancen
- Vernetzte Technologien
- Rationalisierung und neue Arbeitsplätze
- Wachsende und veränderte Anforderungen



Die Wissensgesellschaft kommt und stellt immer größere Anforderungen an den Einzelnen

Auswirkungen Unternehmen

- Wissenstransfer muß in die Unternehmen sichergestellt werden
- Anforderungen wachsen
- Bedeutung der Querschnittsfunktionen steigen, z.B.: Betriebswirtschaft, Personalrekrutierung, Personalentwicklung, Personalführung, Finanzierung, Marketing, Technologie

Folge: Neue Abstimmung der Geschäftsfelder und Zuständigkeiten, zunehmende Delegation, Mitarbeiter übernehmen mehr Eigenverantwortung





Der zukünftige Erfolg von Unternehmen entscheidet sich im wesentlichen durch die Qualifikation seiner Mitarbeiter und Führungskräfte.

Hierfür gilt es nun die Weichen zu stellen und die Mitarbeiter und Führungskräfte auf die kommenden Herausforderungen vorzubereiten.



Ist - Zustand



Der Anteil von Abiturienten am Bevölkerungsjahrgang beträgt ca. 37%  
**Die Abiturientenquote in der Handwerksausbildung liegt bei ca. 4% !**

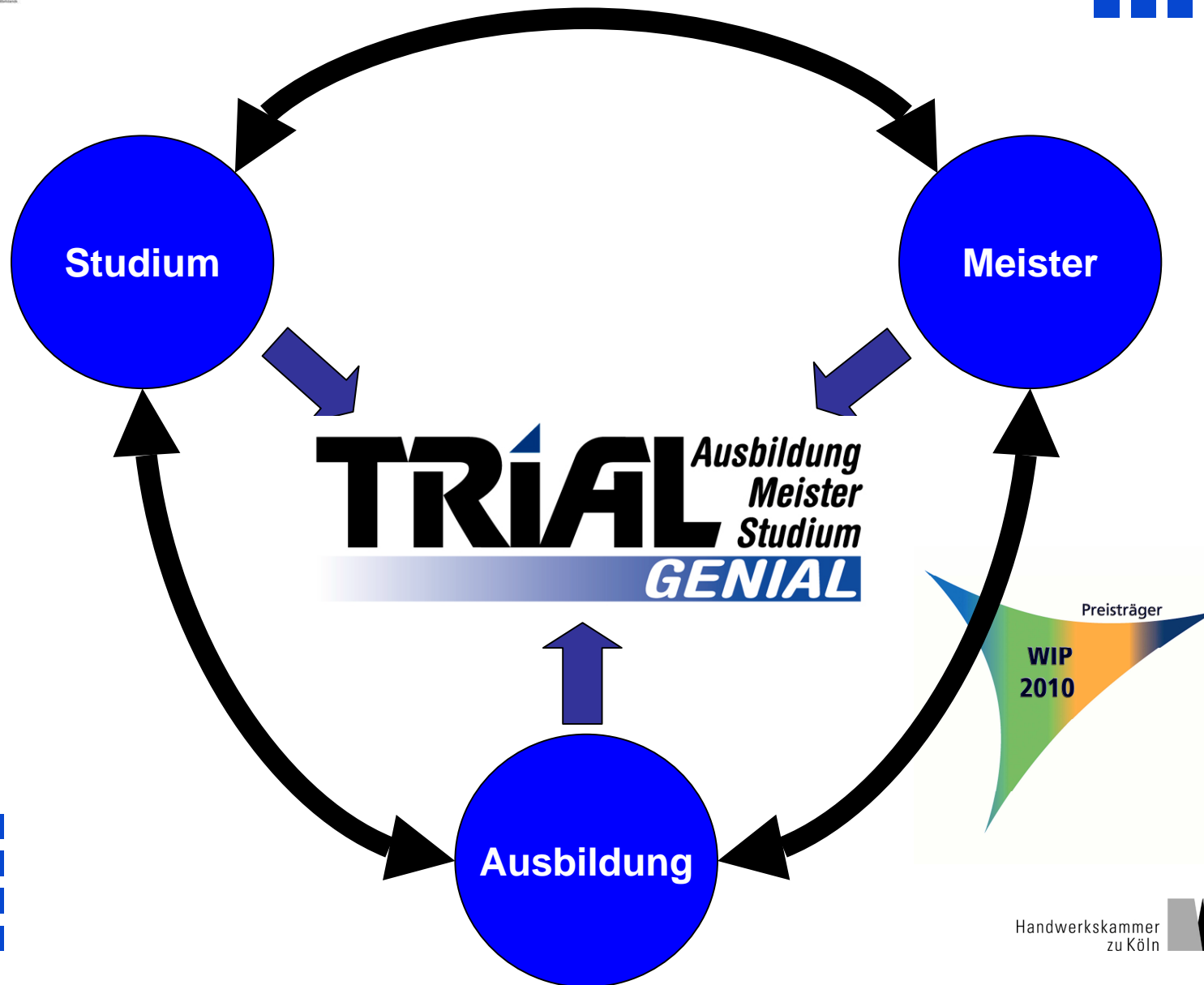
### Die bei Abiturienten beliebtesten Ausbildungsberufe

1. Industriekaufmann 8.647
2. Bankkaufmann 7.590
3. Kaufmann im Groß- und Außenhandel 4.927
4. Bürokaufmann 4.607
5. Fachinformatiker 3.509
6. Hotelfachmann 3.262
7. Kaufmann im Einzelhandel 3.248
8. Steuerfachangestellte 3.248
9. Kaufmann für Bürokommunikation 3.218
10. Kaufmann für Versicherung und Finanzen 2.226

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge von Jugendlichen mit Studienberechtigung 2006. Quelle: Berufsbildungsbericht 2008.

***Brauchen wir die Abiturienten nicht???***







## Ziele Trialer Studiengang



- Bekämpfung des Fachkräftemangels
- Bereitstellung/Ausbildung von Führungspersonal
- Aktivierung leistungsstarker Jugendlicher (mit Fach- bzw. Hochschulreife)
- Aktivierung von jungen Frauen für das Handwerk
- Steigerung der Attraktivität des Handwerks in der Zielgruppe der leistungsstarken Jugendlichen
- Steigerung der Attraktivität des Handwerks nach Außen
- Schaffung neuer Karrierewege im Handwerk
- Stärkung und Erhalt der Meisterlichen-Ausbildung



# Ablaufplanung Triales Studium



Nach bestehen des internen Auswahlverfahren





Allgemeine Wirtschaftskompetenz	Spezielle Wirtschaftskompetenz	Personale & soziale Kompetenz	Aktivitäts- & Handlungskompetenz
<ul style="list-style-type: none"><li>■ Volkswirtschaftslehre I</li><li>■ Volkswirtschaftslehre II</li><li>■ Betriebsorganisation und -planung</li><li>■ Finanz- und Rechnungswesen</li><li>■ Marketing und Verkauf</li><li>■ Personalführung und -entwicklung</li><li>■ Geschäftsidee, Geschäftsmodell und Geschäftsplan</li><li>■ Bilanzierung, Rechnungssysteme und Unternehmensbewertung</li><li>■ Wirtschaftsrecht</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Normatives Handwerksmanagement</li><li>■ Strategisches Handwerksmanagement</li><li>■ Operatives Handwerksmanagement</li><li>■ Regulatives Handwerksmanagement</li><li>■ Leitungserstellungsprozesse</li><li>■ Leistungsverwertungsprozesse</li><li>■ Kapital- und Finanzprozesse</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Wirtschaftsenglisch</li><li>■ Selbstmanagement &amp; Selbstmarketing</li><li>■ Teammanagement, Präsentation &amp; Moderation</li><li>■ Studium Generale</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>■ Studium in der Praxis (SIP)</li><li>■ Strategische Karriereplanung</li><li>■ Innovationsmanagement</li><li>■ Veranstaltungsmanagement</li><li>■ E-Kommunikation</li><li>■ Wissenschaftliches Arbeiten</li><li>■ Unternehmensgründung</li><li>■ Wahlpflicht Betriebswirtschaftliche Projekte</li></ul>





# Vorteile Dualer Studiengang



- Praxisnahe Ausbildung / Integration in einen Betrieb
- Wissenschaftliche Ausbildung
- Bedarfsgerechte Ausrichtung
- Fundierte und anwendungsorientierte Qualifizierung
- Förderung der Eigen-/Selbstständigkeit
- Vermittlung von Schlüsselkompetenzen
- Lehrbeauftragte kommen aus der Wirtschaft
- Kleine Lerngruppen
- Staatliche und internationale Anerkennung





- Komprimierte Lerndauer (ca. 4 ½ Jahre)
- Praxis und Betriebserfahrung
- Drei Abschlüsse: Meisterbrief und Gesellenbrief und Bachelor
- Potentialentwicklung/Keine Langeweile durch bessere Forder- und Förderung
- Guter Lernfluss durch durchgängiges lernen  
Schule → Ausbildung → Meister → Studium
- Hervorragende Karriereweg/Karrierechancen
- Übernahme von Führungsverantwortung
- Potential für Übernahmen/Gründung von Betrieben





## Die Teilnahme rechnet sich für Unternehmen, wenn:

- Eine zukunftsorientierte Ausrichtung des Betriebes angestrebt wird.
- Eine Entlastung der Betriebsführung angestrebt wird.
- Der Studierende längerfristig an den Betrieb gebunden werden wird (z.B. über einen Fortbildungsvertrag).
- Führungsnachwuchs aufgebaut werden soll.
- Eine größere Attraktivität des Berufes für leistungsstarke Jugendliche erreicht werden soll.





# Bereiche des Trialen Studiums



- Augenoptiker
- Bäcker
- Dachdecker
- Elektrotechniker
- Feinwerkmechaniker
- Fliesenleger
- Friseure
- Informationstechnik
- Installateure und Heizungsbauer
- Karosseriebauer
- Kraftfahrzeugtechniker
- Konditoren
- Maler und Lackierer
- Maurer und Betonbauer
- Metallbauer
- Straßenbauer
- Tischler
- Zahntechniker
- Zweiradmechaniker







# Überblick / Eckdaten



- **Anfangsdatum:** Oktober 2010
- **Dauer:** ca. 13 Trimester
- **Studiengebühren:** werden individuell berechnet
- **Ort:** Fachhochschule des Mittelstandes Bielefeld (FHM) im Fortbildungszentrum Köhlstraße der Handwerkskammer zu Köln in der Köhlstraße 8 in 50827 Köln
- **Voraussetzungen:** Fachhochschulreife oder Allgemeine Hochschulreife
- **Abschlüsse:** Bachelor und Meisterbrief und Gesellenbrief





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weitere Informationen:

Michael Brücken  
Tel.: 0221 / 2022 749  
Fax: 0221 / 2022 301  
bruecken@hwk-koeln.de

Prof. Dr. Wolfgang Kothen  
Tel.: 0221 / 25 88 98 17  
Fax.: 0221 / 25 88 98 20  
kothen@fhm-mittelstand.de

